

Ihr Europa mit Krise und Krieg

Unsere Alternative

Am Beginn der Ukraine-Krise stand ein Assoziierungsabkommen, bei dem die Ukraine Ja zu EU und Freihandel und Nein zur Kooperation mit Russland sagen sollte. Kiew lehnte ab. Die Regierung wurde gestürzt und ein Regime mit Nationalisten und Faschisten in Ministersesseln etabliert, deren erste Amtshandlung darin bestand, Russisch als zweite Amtssprache in den Gebieten mit mehrheitlich russisch-sprachiger Bevölkerung abzuschaffen.

Die EU erreichte ihr Ziel: eine Ukraine als Beute von EU-Konzernen und Banken. Ein Land, das sich im Bürgerkriegs-Modus befindet. US-Söldner, die verdeckt agieren. Nato-Truppen, die ins Baltikum, an die russische Grenze verlegt werden. Trotz der Warnungen von zwei deutschen Altbundeskanzlern vor einem neuen großen Krieg: Washington, Berlin und Wien drehen weiter an der Eskalations-Spirale.

Die Ukraine-Krise entwickelt sich nicht zufällig vor dem Hintergrund der massiven Krisentendenzen in der EU: Rekordarbeitslosigkeit EU-weit, Rekordverschuldung im EU-Durchschnitt, eine tiefe Euro-Krise und eine verarmte Peripherie, die sich von Jahr zu Jahr in Richtung EU-Zentrum frisst. Griechen-

land (2010), Spanien und Irland (2011), Portugal (2012), Zypern (2013), Italien (2014) ... und Frankreich – 2014/2015? Seit es verlässliche Statistiken gibt, seit 1800, mündete die kapitalistische Konjunktur 26mal in Krisen. Es gab bereits vier historische, besonders tiefe Krisen: 1853, 1873, 1929 und 2008. Im Durchschnitt ereigneten sich die kapitalistischen Krisen alle sieben bis zehn Jahre. Dabei war der jüngere Krisenmodus erstaunlich gleichmäßig: 1974/75, 1981/82, 1991, 2000/2001, 2008/2009. Die nächste Krise – sie kommt noch sicherer als das Amen in der Kirche. Und die Rahmenbedingungen, in denen sich eine zukünftige Krise entwickelt, sind – wie skizziert – ausgesprochen dramatisch.

„Ein Gespenst geht um in Europa, das Gespenst des Kommunismus“. Heute muss der Satz aus dem Kommunistischen Manifest lauten: Ein Gespenst geht um im globalisierten Kapitalismus: Das Gespenst des „Ya basta! – Es ist genug!“ Notwendig ist die Entwicklung einer Alternative zum Europa der Bosse und Banker, der EU mit Krise, Konkurrenz & Krieg. Erforderlich sind konsequente Abrüstung, radikale Verkürzung der Arbeitszeiten und globale Solidarität. Winfried Wolf, 5/2014

Wie könnte ein Programm, das eine Alternative darstellt und das in Richtung Antikapitalistisches Programm geht, aussehen?

10 Punkte, skizziert von Winfried Wolf:

Der 1. Punkt müsste lauten: Der Finanz-Sektor muss komplett unter öffentliche Kontrolle gestellt werden. Begründung: Er hat längst mehr öffentliche Gelder bekommen, als er Einlagen hatte. Eine moralische Begründung, dass er direkt kontrolliert, reguliert und dezentralisiert werden muss.

Die 2. Notwendig wäre eine radikale Umverteilungs-Politik und Maßnahmen, die den Reichtum von oben wieder nach unten verteilen und eine entsprechende Besteuerung von Reichtum, von Top-Einkommen, von Unternehmen, von Aktien usw.

Die 3. Maßnahme wäre: Einrichtung von Mindestlöhnen von mindestens 12 € in der Stunde und Abschaffung aller Formen von Zwangsarbeit; in Deutschland Hartz IV-System genannt.

Der 4. Punkt wäre eine europaweite Kampagne für Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden bei vollem Lohn- und Gehaltsausgleich.

Der 5. Punkt wäre eine Soforthilfe für die Peripherie-Länder; eine Art Marshall-Plan für jene EU-Länder, die so abgestürzt sind. Einschließlich einer Möglichkeit, dass sie vom Euro aussteigen können, wenn sie es wollen, ohne in den Strudel eines Schuldenanstiegs reinzukommen.

Der 6. Punkt wären Maßnahmen zur radikalen Gleichstellung der Geschlechter, dem Abbau des Patriarchats, Ehegatten-Splitting-Abbau, umfassender Ausbau von Kinder-Tagesstätten, Kindergärten usw.

Der 7. Punkt wäre ein umfassendes Investitionsprogramm, das ich mal 3K-Programm genannt habe. Nämlich Investition öffentlicher Ausgaben für Kinder, Kultur und Klima. D. h., um eine Zahl für die BRD zu nennen. Wenn in Deutschland nur die Dichte der ErzieherInnen, die Kindergruppe im Kindergarten und die Dichte, die Größe der Schulklassen, die Lehrkraft und die Größe der Seminare je Professor an der Uni eingeführt würde, die in Finnland oder Dänemark oder Schweden existieren, würde man eine Million Arbeitskräfte benötigen, was ein unglaublicher Abbau von Arbeitslosigkeit wäre.

Kinder, Kultur, Klimawandel. Klimaabgaben, eine Konkretisierung der Energiewende, u.a. Vergesellschaftung der Energiekonzerne. Beim Verkehr entsprechend meiner Leidenschaften: Verkehrsweisen, also Verkehrsvermeidung, kleine Strukturen und zurück auf Fußgänger-, Fahrrad- und öffentlichen Verkehr, inklusive Nulltarif-Forderung im ÖPV. Soweit der Punkt 7.

Der Punkt 8 wäre dann ein Ausbau der Alternativen Landwirtschaft. Eine massive Förderung der Biobauern-Landwirtschaft und ein Nein zu Massentierhaltung, was übrigens auch ein riesiger Beitrag wäre zum Abbau der CO2-Emissionen.

Der 9. Punkt wäre eine radikale Abrüstung. Ein Abbau und eine radikale Streichung von Rüstungsexporten und von diesen Angriffstruppen der EU.

Der letzte, der 10. Punkt wären Formen direkter Demokratie, also Volksentscheide, Plebiszite usw. Demokratisierung der Gesellschaft.